

Paris 21/2.
(Grenb. Btg.)
1. 158.—
2. 118.90
3. 135.25
4. 101.—
5. 105.50
6. 100.50
7. 86.70
8. 107.40
9. 100.90
10. 88.70
11. 86.90
12. 11.—
13. sehr feil.
Fuß 4 Zoll.
31 m.
11 m.
päd.
ng
uends
Hath.
in pätefene
le vorgelegt
he
a und
trieso.
shon.
mont.
maner,
iss.
ödie.
age
ligendem
schungen
gütigst
2 Mk.,
ppersitz-
Hock,
Hand-
u haben.
wärtigen
r.
gemann.
1893:
ier.
Roser.
ndhen
rger
90,000
enf-
tting.
wäßig und
tr. 40.
larst
und
elstr. 10.
U.)

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Ersatzbeilage des St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 26

Mittwoch, 1. Februar 1893. (Brigitta.)

20. Jahrgang.

An die Katholiken der Erzdiözese Köln!

Die Katholiken des ganzen Erzkreises treffen ihre Vorbereitungen zu einer seltenen Feier. Die göttliche Vorsehung hat ihnen eine besondere Gnade erwiesen, indem sie die Tage ihres erhabenen Oberhauptes in schwer bedrängter Zeit weit über die gewöhnliche Dauer menschlichen Lebens hinaus verlängerte.

Am 19. Februar d. J. begeht unser glorreich regierender Papst Leo XIII. zum fünfzigsten Male die Wiederkehr des Tages, an welchem er in die Reihe Jener eintrat, die der h. Geist geleitet hat, die Kirche Gottes zu regieren. Der Tag, an welchem der h. Vater der Christenheit sein goldenes Bischofs-Jubiläum feiert, wird für alle seine Kinder ein Tag des Gebetes sein, an dem sie dem unsichtbaren Könige des Himmels Dank sagen für all' die Segnungen, welche Er der Menschheit durch die Hand Seines sichtbaren Stellvertreters auf Erden erwiesen hat — ein Tag der Freude, an welchem sie in feierlicher Kundgebung von neuem Zeugnis ablegen von ihrer Liebe und Begeisterung für die Sache Gottes, Seiner Kirche und des römischen Stuhles.

Mit ganz besonderer Freude aber darf unsere Erzdiözese dieses Fest begrüßen, weil kein Bistum in deutschen Landen enger, als das unserige, mit dem römischen Stuhle verbunden ist. Seit mehr als anderthalb Jahrhunderten ist die Kölner Kirche ein Glied des weltumfassenden Liebesbundes, zu dessen Vorsteherin Christus die Kirche von Rom gemacht hat. Als die kirchliche Einheit unseres Volkes in Trümmern lag, hat sich an den Mauern unserer Metropole die Furcht gebrochen, und glänzender denn je hat in unsern Tagen Köln den alten Ruhm bewahrt, allzeit der hl. römischen Kirche getreue Tochter zu sein. Die Tochter war der Mutter werth: in stürmischer Zeit hat die Freiheit der Braut Christi am Rhein wie am Tiber ihre Vorkämpfer und Bekenner gefunden, und wahrlich kein Zufall war es, daß vor wenigen Tagen zum dritten Male ein Kölner Bischof in den höchsten Rath der Kirche berufen wurde. So wird das Bischofs-Jubiläum des h. Vaters zugleich ein Fest des Dankes für die Ehre, die er uns in unserm Oberhirten erwiesen hat.

Katholiken der Erzdiözese Köln!

Zeigen wir uns der großen Vergangenheit der Kölner Kirche würdig. Ergreifen wir freudig die gebotene Gelegenheit, um unsere katholische Gesinnung und unsere tiefe Anhänglichkeit und Verehrung für den Vater der Christenheit durch Gebet und Opfergaben nach besten Kräften kund zu thun.

Im Anschluß an den Aufruf, welchen das von der 39. General-Verammlung der Katholiken Deutschlands berufene Comité erlassen hat, eruchen wir die Katholiken der Erzdiözese Köln, den Ehrentag Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. feierlich und festlich zu begehen.

Außer den vom hochwürdigsten Herrn Erzbischof durch Hirtenbrief vom 20. November 1892 getroffenen Anordnungen, betreffend die kirchliche Feier des Jubeltages, die Bruderchaft zum heil. Michael und die Veranstaltung von Vorträgen in der Erzdiözese, empfehlen wir:

1. Am Festtage selbst, am 19. Februar, oder an einem andern, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Tage, an allen größeren Orten Festlichkeiten, insbesondere Versammlungen zu veranstalten, in denen die Würde und die Verdienste des apostolischen Stuhles, die großen Eigenschaften und die Verdienste Leo XIII. und die glänzenden Erfolge seiner Regierung gefeiert werden.

2. Für den h. Vater einen außergewöhnlichen Peterspennig als Stipendium für die Jubiläums-Weise zu opfern. (Siehe Anmerkung 1.)

3. An der für die Katholiken Deutschlands auf den 17. April d. J. in Aussicht genommenen Wallfahrt zum Rom möglichst zahlreich sich zu beteiligen. (Siehe Anmerkung 2.)

Köln, im Januar 1893.

Das deutsche Comité zur Vorbereitung der Feier des Bischofs-Jubiläums Papst Leo XIII.

Die Mitglieder der Erzdiözese Köln. (Folgen die Unterzeichneten.)

Anmerkung 1. Gaben nehmen alle Comitémitglieder zur Beförderung an die Centralstelle für die Erzdiözese, Herrn Franz Rody in Köln, entgegen.

Anmerkung 2. Näheres erfahren die Teilnehmer durch Anfragen und Bestellung des „Bilgerführers nach Rom“, welcher vom 15. Februar an gegen Einfindung von 50 Pfennig zu haben ist, bei den Herren: Direktor Dr. v. Steinle (Frankfurt a. M.), Stadtverordneter H. Oster (Machen), Franz Rody (Köln), Rentner Aug. Vacius (Düsseldorf), Justizrath Kessels (Eberfeld), Fabrikbesitzer Math. Wiese (Werden), Fabrikbesitzer Franz Müller (M. Gladbach), Oberparrer Dr. Schmitz (Grevel).

Aus Irrung genesen.

Erzählung von Frances Burnett.

Authentische deutsche Bearbeitung.

(Fortsetzung.)

35) „Ja, ich kann es errathen. Ich habe längst alle Hoffnung aufgegeben.“

Sie blühte ihn fest an, aber ihre Augen erweiterten sich allmählich, wie unter dem Eindruck einer langjam wachsenden Furcht vor dem Beginn ihres Schicksals.

„Ich wußte, daß es so endigen würde“, fuhr sie fort. „Ich habe mich gegen den Gedanken gestäubt und mich seiner zu erwehren gesucht, aber täglich — ständlich wurde er stärker. Ich vermochte keinen anderen Ausweg zu erkennen.“

„Nein, in der That; es gab keinen anderen Ausweg.“

„Ich habe es auf Deinem Gesicht gelesen, ich habe es an Deiner Stimme gehört; es ist Dir niemals auch nur für einen Augenblick aus dem Sinne gekommen — und mir auch nicht.“

Murdock erwiderte nichts.

„Querst, nachdem er gestorben war —“

Ihre Stimme stockte und versagte und erhob sich dann plötzlich zu einem fast gellenden Schrei.

„Er ist nicht gestorben! Er ist nicht todt! Er lebt, jetzt — hier! für ihn gibt es keinen Tod — nicht einmal den Tod, — bevor es vollendet ist.“

Sie rang nach Athem; ihre schwache Brust hob und senkte sich — und doch war sie plötzlich ihrer Erregung Herr geworden und stand mit der gleichen, erzwungenen Ruhe wie vorher ihrem Sohne gegenüber.

„Gib, sagte sie, „Ich kann Dich nicht zurückhalten. Wenn es möglich ist, Das Ziel zu erreichen, so erreiche es um Gottes Willen und laß ihn Ruhe finden.“

„Wünsche mir Gottes Bestand“, entgegnete er. „Ich — ich habe mehr zu tragen, als Du glaubst.“

Statt der Antwort wiederholte sie mehrmals ein paar Worte, die sie bei einer gleichen Gelegenheit schon einmal gesprochen hatte.

„Ich glaube nicht daran; ich habe niemals daran geglaubt, niemals — auch nur eine Stunde.“

Sechszwanzigstes Kapitel.

Eine Revolution.

Nach Verlauf eines Monats war die Errichtung der Brogtoner Bank eine vollendete Thatfache. Unter Umständen, die selbst den ersten Urheber der Idee in Staunen versetzt hatten, war sie ins Leben getreten. Davorth war zu ihm gekommen und hatte die Sache in der einfachsten Weise mit ihm besprochen. Er hatte der erschöpfenden Darlegung des Planes von Seiten Brogtons ruhig zugehört, und ohne sich augenscheinlich durch dessen Vereinfachtheit irgend wie hindern zu lassen, hatte er doch Neigung gezeigt, den Plan in Erwägung zu ziehen. Wenige Tage reiflicher Ueberlegung hatten ihn dann zu einem bestimmten Entschluß geführt, und dieser Entschluß war zu Gunsten des Unternehmens ausgefallen.

„Die Sache hört sich gut an“, sagte er, „und wir thun damit vielleicht einen bedeutamen Schritt in dieser Richtung. Wenn die Uebigen davon hören, da wird's ihnen wohl etwas zu denken geben. Mir ist's eine Freude, wenn ich sie auf solche Weise einmal wieder stark vor Staunen machen und ihnen etwas bieten kann, woran sie zu faulen haben.“

Mr. Brogton trauete kaum seinen Sinnen. Er hatte im Geheimen immer das peinliche Bewußtsein gehabt, bei allen Geschäftsunternehmungen eine untergeordnete Rolle zu spielen. Seine mannigfaltigen Theorien und Projekte waren stets von Davorth als jeder ersten Bedingung unwirksam bei Seite geschoben worden, über hatte Davorth offen gepöppelt. Wenn er sich dann die Mühe genommen hatte, seine Ideen den Wertmeistern der verschiedenen Abtheilungen auseinanderzusetzen, so hatte er mehr als einmal ein höfliches Lächeln auf den gemüthlichen Gesichtern der umstehenden Arbeiter bemerkt.

„Seine schwächliche Körperbeschaffenheit, sein vornehmes Auftreten, seine sorgfältige Redeweise, alles das hatte zu mancherlei höhnischen Bemerkungen Anlaß gegeben.“

„Gibt ihm mal eine Buddelstrüde und laß ihn mal ein Bißchen pöppeln“, hörte er einmal einen Arbeiter von herabfälliger Gestalt sagen, nachdem er ihm und seinen Genossen eine lange Vorlesung über neue, praktische Arten des Betriebes gehalten hatte.

Nach der letzten entscheidenden Unterredung mit Davorth über das Bankprojekt ging Brogton wahrhaft triumphirend nach Hause. Bei Tisch konnte und mochte er über nichts anderes sprechen. Als Brogton hörte, wie seine auf alle Einzelheiten eingehende Förderung ruhig mit an und amüßte sich darüber auf ihre eigene Art.

Im Wirthshause herrschte gleichfalls bei Gelegenheit der Besprechung des neuen Projekts keine geringe Erregung.

„Eine Bank!“ sagte Henry Gibbs, der Aufwiegler. „Und wo hat er's Geld her, mit dem er nun eine neue Bank aufmachen will? Nun, aus dem Arbeiter hat er's gezogen, aus dem Schweiß, der von des Arbeiters Stirn fließt. Wenn es nicht so viel Bankten gäbe, da hätte auch der Arbeiter mehr Geld, um es auf der Bank anzulegen. Ich halte nichts von den Bankten; man lasse lieber das Geld circuliren — man lasse es circuliren.“

„Nun freilich“, räumte Herr Brarley, der soeben beim fünften Schoppen angelangt war, sogleich bei; man lasse das Geld circuliren, dann wird es auch dem Arbeiter besser gehen und er wird ein besseres Leben haben. Es sind ihrer zu viele,“ fuhr er in natürlicher Bewegung fort, „und das ist der Ruin des Landes. Es ist eine bedenkliche Beschichte mit den Bankten; wenn man noch den Arbeiter so stellen wollte, daß er Geld übrig hätte, um's darin anzulegen, da hätten die Bankten wenigstens Aussicht. Aber es ist immer die alte Beschichte. Der Arbeiter hat niemals Aussicht, nein, niemals — hat der Arbeiter —“

„Dalt's Maul!“ unterbrach Henry Gibbs den Redner. „Wie — was?“

„Dalt's Maul und red' erst wieder, wenn Du weniger getrunken hast.“

„Dalt's — Maul?“ wiederholte Herr Brarley mit langsamem Zittern seiner schwachen Augen. Er sah nach seiner Bierkanne und starrte nicht ohne einige Verlegenheit auf dem Gesicht in deren Tiefen.

„Ja, so geht's mir immer“, fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. „So macht's meine Frau und so — so macht's die Andern auch. Wenn man einmal unglücklich ist, da hat man keine Ausflüchte; ja, ja, wenn man unglücklich ist. —“ Und damit verlor er sich in seine Bierkanne, die er auch glücklich bis auf die Reige leerte, ehe Jenny in der geöffneten Thür erschien, um ihn heimwärts zu geleiten.

Indessen, die Brogtoner Bank war eine vollendete Thatfache, die nicht geringe Senlation rings umher im Lande erregte.

Dieser Davorth hat einen fähnen Unternehmungsgeist,“ meinten seine Rivalen; „wenn er nur nicht nächstens einmal einen Schritt zu weit geht.“

„Eine Bank hat er aufgemacht? eine Bank?“ schrie Großmutter Dixon, nachdem sie die Neugierde gehört hatte, bei seinem nächsten Besuche Murdock entgegen.

Murdock konnte nur bejahen.

Einen Augenblick sah sie, in das Feuer starrend, wie zusammengeknickt und die Arme ausgebreitet, als sie plötzlich aufsprang und mit neuer Kraft den Gegenstand wieder aufnahm.

„Ich habe mein Geld in der Sparcasse von Manchester angelegt“, schrie sie, „und da soll's auch bleiben.“

Eine Erwiderung hierauf schien unnöthig, und niemand fühlte sich zu einer weiteren Bemerkung darüber veranlaßt. Aber die ehrwürdige Matrone war noch nicht zu Ende.

(Fortf. folgt.)

vorgekommen sein, welche den Antrag auf Ungültigkeit rechtfertigen sollen. Wie man annimmt, wird diese Angelegenheit Mitte Februar zur Entscheidung kommen.

Hd Es heißt, die Frage betreffend den Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrages stehe weniger günstig, da seit der Einsetzung des neuen Ministeriums in Madrid neue unvorhergesehene Schwierigkeiten entstanden seien, deren Beilegung jetzt Gegenstand der Verhandlung bilde.

* Als eine Unsitte bezeichnet die „Kön. Ztg.“ die in der letzten Zeit aufgetretenen Verhänge, „bald den einen, bald den andern commandirenden General in die parteipolitische Erörterung zu ziehen. Der Autorität und der Disziplin unseres Heeres kann das nicht förderlich sein. Ein preussischer General, der an der Spitze eines Corps steht, ist kein Staatsmann und Politiker und will das auch nicht sein. Er ist Soldat und Truppenführer, und zwar einer der ersten und bewährtesten. Uns dünkt, alle Parteien, denen die Festigung der staatsverhaltenden Kräfte im Staate am Herzen liegt, müßten das größte Gewicht darauf legen, daß die Spitzen unseres Heeres aus dem politischen Parteigetriebe ferngehalten werden.“ Ganz einverstanden, aber es klingt doch sonderbar, daß diese Worte, welche gegen den Verfall freisinniger Blätter, der Entsendung des Generals von Voß zur Jubiläumsfeier nach Rom, eine politische Tendenz (mit Rücksicht auf die Militärvorlage) zu unterstellen, gerichtet sind, sich in einem Artikel finden, der die politischen Äußerungen der commandirenden Generale bei dem Festessen zum Kaisers Geburtstag freudig begrüßt.

* Breslau, 31. Jan. Der „Schles. Ztg.“ zufolge ist der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, gestern Abend 7 1/2 Uhr gestorben.

(Victor Moritz Carl Fürst von Corvey, Prinz von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst, Herzog von Ratibor, geboren am 10. Februar 1818, war schon 1847 Mitglied der Herrencurie des preussischen Vereinigten Landtages, gehörte dem Herrenhaus seit dessen Bildung als erbliches Mitglied an und war seit 1. Januar 1877 Präsident desselben. Im Jahre 1850 gehörte er dem Norddeutschen und Deutschen Reichstage an, wo er sich der Deutschen Reichspartei angeschlossen. Im Juni 1884 wurde er Mitglied des Staatsrathes.)

Oesterreich.

Hd Wien, 30. Jan. Im Abgeordnetenhaus beantragte der Finanzminister die Interpellation, betreffend die Erlassung einer strengen Weisung an die Grenzollbehörden, wegen Handhabung der im neuen Zoll-Handelsvertrag mit Deutschland vereinbarten Erleichterungen und Beobachtung eines rücksichtsvollen Benehmens gegenüber den Parteien, wie auch um Erwirkung einer gleichen Erinnerung an die bayerischen Zollbehörden. Ueber die vom Auswärtigen Amt wegen Betheiligung der von Seiten der bayerischen Landesregierung an der Grenzkontroll-Tierärzte, die österreichischen Viehproduzenten schädigenden Instruktionen, äußerte der Minister sich dahin, daß in dieser Hinsicht die Regierung bereits alles nothwendige angeordnet, um alle Vorschriften einhalten zu können, damit keine Klagen eintreffen. Dem Viehexport seien bereits Erleichterungen zugestanden; außerdem trete ab 1. Februar ein neues Viehseuchenübereinkommen für den Viehverkehr nach und von Deutschland in Kraft, welches dann maßgebend sein werde. — Graf Taaffe hatte heute sämtliche Klubmitglieder zu einer Besprechung über die Formaltäten, unter welchen die Majoritätsbildungs-Verhandlungen fortgesetzt werden sollen, eingeladen. Nachdem keine Einigung erzielt wurde, beschloß, in den nächsten Tagen eine große Konferenz über diesen Gegenstand abzuhalten.

Italien.

* Rom, 30. Jan. Heute Nachmittag hat Cardinal Krementz feierlich Besitz ergriessen von ihm zugewiesenen Titelfirche S. Thronogonus. Se. Eminenz fuhr gegen 3 Uhr beim Hauptportal der Kirche vor, begleitet von dem zum Verwaltungsrath der Anima gehörenden Titular-Erzbischof de Mederi und den Prälaten de Montel und Nagl. Er trug die rote Soutane mit langer Schleppe nebst Rochett und darüber die Mantelletta und Mozetta. Die Obergewänder vertauschte er unter der Vorhalle gegen die rote Cappa magna, den langen mit Hermelin besetzten Chor-Mantel, und betrat dann die Kirche, an deren Schwelle die bei derselben anstehenden Geistlichen — unbeschuhte Trinitarier — seiner barreten, ihr Oberer mit dem Rauchmantel angethan. Gleich beim Eingang war ein Teppich auf dem alten Mosaikboden ausgebreitet, und in dessen Mitte ein Polster niedergelegt, worauf der Cardinal niederkniete und das ihm vom Obern dargereichte Crucifix küßte. Dann erhob sich der Cardinal, that Weidrauch in das ihm vom Obern dargereichte Rauchfaß, nahm aus der Hand desselben das Apterforium, segnete sich selbst und besprengte drei Mal die Anwesenden mit Weihwasser, worauf er vom Obern drei Mal beräuchert wurde. Während alsdann der Sängerkhor die Antiphon „Ecce sacerdos magnus“ anstimmte, wurde der Cardinal processionsweise zu dem rechts neben der Chorapfeis gelegenen Sacraments-Altar, vor dem er eine kurze Anbetung verrichtete, und darauf zu dem frei stehenden und gegen das Volk gerichteten Hochaltar Thron, der von einem Baldachin überlagte Thron, sich erhob. Der Cardinal kniete vor dem Hochaltare nieder, während die Geist-

lichen der Kirche an der Epistelfeite sich aufstellten und ihr Oberer einige Versikel und Orationen sang. Nachdem Se. Eminenz auf dem Thronesself Platz genommen, verlas der Decan der apostolischen Protonotare die Bulle, wodurch demselben die Titelfirche nebst den üblichen Privilegien verliehen ist. Als dann trat der Oberer der Trinitarier bis zu den Stufen des Thrones vor und hielt eine Anrede an den Cardinal, welcher darauf in lateinischer Sprache antwortete. Nun folgte die Huldigung der Geistlichkeit, dann wurde der Ambrosianische Lobgesang angestimmt, nach dessen Schluß der Cardinal mitten vor den Hochaltar trat und bedeckten Hauptes den dreifachen Segen mit der Hand erteilte. Hierauf durchschritt der Cardinal segnend die Kirche zur Sakristei, wo vom apostolischen Protonotar die Urkunde über die Besitzergreifung aufgenommen wurde und fuhr dann zur Anima zurück.

Gegenwärtig waren der preussische Gesandte v. Bülow, Legationssekretair Reichenau, Erzbischof de Mederi, Bischof von den Branden, die Monsignore de Montel, Terlesio, de Waal, Fürst Jaksfeldt, Fürst Salin-Dyck, Dompropst Dr. Verlage, Official Dr. Kreuzwald, Mgr. Nagl, Kaplan Kaufmann, Abg. von v. Bulach, Prinz Hohenlohe, die Herren Stühlen, Jilens und Robert Bachem aus Köln, die Freiherren v. Geyr und v. Eß-Rübenach, der Dominikaner-General P. Fröhlich, nebst seinem deutschen Assistenten, vollständige Schweizergarde nebst ihrem Kaplan Mgr. Marty. Die Kirche war von Anhängern gefüllt. Um 5 Uhr nahm die Feier ihr Ende.

[O] Rom, 30. Jan. Vier circuliren die unglaublichen Gerüchte, hinsichtlich der Mitschuld mehrerer Abgeordneten an den Unregelmäßigkeiten der „Banca Romana“. Ein Reapler Blatt behauptete, unter Nennung der Namen, das mehrere Mitglieder des parlamentarischen Ausschusses, welchem im Jahre 1891 der erste Entwurf über die Einrichtung von Fidejucanten zur Prüfung übertragen war, von der „Banca Romana“ bestochen worden seien. Sämtliche Beschuldigte erhoben die Verleumdungsklage.

England.

Hd London, 30. Jan. Bestimmt verlautet, daß die Thronrede sich mit der Frage von Aegypten, Marokko und Uganda beschäftigen werde. Es folgen Gesetzesvorlagen, welche die Homerule für Irland antindigen, eine Specialgesetzgebung für London, Wales und Schottland, die Wahlreform, nach welcher jeder Mann nur eine Stimme haben soll, eine Registrationsreform, die Erweiterung der Lokale reform, Haftbarkeit der Arbeitgeber, ein Gesetz gegen die Verschönerungen und geheimen Verbindungen, sowie eine Erleichterung von Arbeiterfristen. Die Regierung hofft die Homerulefrage Montag den 6. Februar oder den darauf folgenden Donnerstag einbringen zu können.

Rußland.

Hd Petersburg, 30. Januar. Außer dem „Grafhdanin“ besprechen auch jetzt mehrere andere russische Blätter die Rede des deutschen Kaisers vom 26. Januar in lymphatischer Weise.

Afrika.

* Carthago, 30. Jan. Zum Primas von Afrika an Stelle des Cardinals Lavignier dat der h. Vater Vater Charmetant, ein hervorragendes Mitglied der Congregation der Weißen Väter von Afrika ernannt. Der Univers begrüßt diese Wahl mit den Ausdrücken der größten Freude. Die 12jährige sehr segensreiche Thätigkeit Vater Charmetants biete die Gewähr dafür, daß er das Werk Lavigniers in dessen Geiste fortsetzen werde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Jan.

Der Reichstag setzte die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Abg. Scipio (nat.-lib.) bestritt dem Abg. Dresbach (Soz.-Dem.) gegenüber das Vorhandensein eines großen Nothstandes in Mannheim.

Abg. Schmidt-Sachsen (Soz.-Dem.) trat der Behauptung des Staatssekretärs v. Bötticher entgegen, daß die Lage der Industrie in Sachsen sich gebessert habe. Diese Behauptung sei leichtfertig. Der Präsident Ballestrin rügte den Ausdruck.

Der sächsische Gesandte Graf Hohenthal leugnete einen allgemeinen Nothstand in Sachsen unter Bezugnahme auf viele von den dortigen Social-Demokraten veranstaltete Vergnügungen.

Abg. Weber trat den Ausführungen des sächsischen Bundesbevollmächtigten über den Nothstand in leidenschaftlicher Form entgegen, worauf Graf Hohenthal antwortete. Abg. Buhl sprach für die Unternehmer, die ihre Arbeiter opfereten, um die Arbeiter überhaupt zu beschäftigen. — Die Reichstags-Sitzung wurde völlig von der Nothstands-Debatte ausgefüllt. Staatssekretär v. Bötticher sprach gegen Weber. Mehrere (cons.) secundirte dem sächsischen Bundesbevollmächtigten. Dr. Bachem (Centr.) wendete die endliche Ausmalung des Zukunftsstaates verlangte. Weber beantragte Vertagung der Debatte. Darüber gab es Sammelgespräch, welcher die Beschlußfähigkeit des Reichstages ergab (147 Mitglieder waren anwesend). Morgen Schwerinstag.

Die Militär-Commission des Reichstages beschloß auf Antrag des Abg. Richter im Einverständnis mit der Militär-Verwaltung die Einsetzung einer Subcommission von 7 Mitgliedern

zur genauen Feststellung der Kosten der Militärvorlage; ferner wurde beschlossen, die Regierung um Vorlegung eines Finanzplanes zu erfragen. Die Subcommission tritt am Freitag zusammen. Die nächste Sitzung der Militär-Commission ist nicht bestimmt worden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 1. Februar.

Die Gesellschaft „Concordia“ vereinigte gestern Abend eine zahlreiche fröhliche Menge in ihren ein wader Turnen in Rede und Lied. „Poet und Bauer“ erschienen, in „Kölisch“ überließ, auf den die Tänzchen. Der Mägen-Verkauf zum Besten der Armen des St. Vincenz-Bereins ergab das hübsche Summe von 116 M. 85 Pfg.

Der Betrag der Wohltätigkeits-Ausführung des M.-G.-B. „Cäcilia“ zum Besten der St. Cäcilia betrüge beträgt die hübsche Summe von 201 M. 50 Pfg.

Neiter-Berein. In der gestrigen Generalversammlung des Neiter-Bereins wurde die Rechnung wie folgt geleget:

Die Einnahmen betragen sich auf	Mt. 65 984,86
Die Ausgaben betragen	58 794,60
Es bleibt ein Ueberschuß von	Mt. 7 190,26

Verbleibt. Von den ausstehenden Mitgliedern des Vereins wurden die Herren Dr. Schneider und Th. Flemming wiedergewählt und an Stelle des aus dem Verein austretenden Geschäftsführers Herrn Dr. Grabensee Herr Jac. Kraus neugewählt. Für den Ersatzwahl vorgenommen und Dr. Wittmeyer v. Bochn auf 2 Jahre in den Vorstand gewählt. Ferner wurde in der General-Versammlung die Mittheilung gemacht, daß der durch den Vorstand beantragte Anschluß an den Union-Club in Berlin durch Schreiben des General-Secretariats vom 24. Dec. v. J. vom Präsidium des Clubs als vollzogen betrachtet wird.

Sieben wird aus aus Kommerzkirchen ein Schnetterling zugekauft, der dort auf einem Krausfischlopp des Aders J. Clemens lebend gefunden wurde. Schnetterlinge dürften jetzt zu den größten Seltenheiten gehören.

St. Die Sammlungen für die Restaurierung der deutschen Nationalkapelle in der Kathedrale von Vortto gehen gleichmäßig weiter, noch immer jedoch nicht in dem reichlichen Maße, wie es gewünscht werden müßte, damit die Gesamtausführung des geplanten Werkes gesichert wäre. Namentlich regt es sich noch gar wenig am Rhein und in Westfalen. Das Comité läßt jedoch ein erstes Gabenverzeichnis drucken, welches den Einfernern von Gaben zugewandt werden wird. Von nun ab werden monatlich die Gaben im „Anzeiger für die kath. Geistlichkeit“ mitgetheilt werden, wogegen die Einzelquittungen an die Einfernern entfallen. Der „Anzeiger“ ist in allen Pfarrhäusern einzufinden.

* Laut Urtheil des kgl. Kammergerichts vom 29. December 1892 fällt unter den Begriff einer öffentlichen Collecte auch das Auffstellen einer Sammelbüchse in einer öffentlichen Versammlung in Verbindung mit der an die Anwesenden gerichteten Aufforderung, freiwillige Gaben in dieselbe zu legen. Jede Entgegennahme freiwilliger Beiträge für einen bestimmten Zweck ist eine Collecte, auch wenn nicht ein eigentlicher Sammelkasten derselben von Person zu Person stattfindet.

* Biederich, 31. Jan. Auch der hiesige Kirchen-Gesangs-Verein „Cäcilia“ möchte gerne mit Beiträgen zur inneren Verschönerung der neuen Kirche. Die Mutter-Gottes-Fahne, die leider auch verbrannte, hatte genannter Verein vor zehn Jahren neu beschafft. Jetzt will der Verein wiederum die Fahne beschaffen. Die Mittel sollen theilweise durch Aufführung von Theaterstücken gewonnen werden. So werden am Fastnachts-Sonntag bei Fr. Neuhäuser zwei sehr schöne und heitere Theaterstücke von Kayser aufgeführt. Die Fahne, die waren noch gut, 155 Mark. Da noch 30 Mark von einem früheren Concerte vorhanden sind, auch 30 Mark von der vorjährigen närrischen Kapelle mit dazu verwendet werden sollen, so wäre es ja möglich, wenn die Fahne bei der Frohnleichnams-Prozession zur Ehre unserer Gottes-Mutter die neue Fahne bereits getragen würde. Eines recht angenehmen Abends bei dem guten Hied jeder Besucher sicher sein.

* Kommerzkirchen, 30. Jan. Der Landwehrt-Unterstützungs-Verein feierte am Sonntag Abend den Geburtstag unseres Kaisers Wilhelm II. durch einen Ball beim Cameraden Carl J. Hilgers. Der auf St. Majestät und unser liebes Vaterland ausgebrachte Toast wurde mit freudiger Begeisterung aufgenommen. Das Fest verlief in schönster Weise.

Ueber den starken anhaltenden Frost hört man jetzt viele Klagen, besonders über das Erfrieren der Karoffeln in den Kellern. Mören, Rüben, Erdkohl-rabien u. s. w., welche in Strohwägen lagerten, sind noch bei guter Dedung zum Stein gefroren. Da die Felder meistens von Schnee befreit sind, und das Wasser noch nicht durchdringen kann, so leiden Saat und Winterpflanzen durch den nächtlichen Frost sehr viel.

Weselinghoven, 31. Jan. Ueber den bei Gelegenheit des Festbanketts am Kaisergeburtstage den 27. d. M. im Saale des Hotel Hoppen dahier Seitens der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gegebenen Cyclus von lebenden Bildern wird uns noch folgendes mitgetheilt: Das Arrangement der Bilder hatte Herr Joh. Friedr. Bülz von hier freundlichst übernommen, welcher auch vor jedem Bilde den zu beziehenden Prolog vortrug. Die einzelnen Bilder stellten im Ganzen 6 Scenen aus dem Leben eines Feuerwehmannes dar. Die 5 Bilder stellen folgendes dar: Ein Handwerksmann und Mitglied der Feuerwehr sitzt friedlich bei den Seinen nach vollbrachten Tagewerk. Da erntet das Brandsignal. Die Gattin bittet, der Gatte möge sich nicht zur Brandstätte begeben; ihr „ahnt ein Unglück“. Doch der Mann kommt seiner Pflicht nach. Er wird ein Opfer seines Dienstes: eine Mutter bittet ihn händelnd, ihr im brennenden Hause befindliches Kind zu retten; er kauft sich in die Flammen; er rettet das Kind, wird jedoch beim Rettungswerke selbst schwer verletzt. Doch nach langer Krankheit kommt er wieder zur Genesung. Als Lohn für seine That erhält er die Medaille des Kaisers; über dem Bilde thronen drei Engel; sie haben Rosetten in den Händen und halten einen Kranz über das Haupt des Kaisers. Die Auf-

führung der Bilder war in allen Beziehungen vorzüglich; Dank gebührt allen, die zur Aufführung mitwirkten. Durch den großen Andrang des Publikums war es mehreren Festtheilnehmern, zumal denjenigen, welche sich in den äußersten Ecken des Nebenraumes mit einem Stuhlplätzchen begnügen mußten, nicht möglich, die einzelnen Bilder ganz übersehen zu können. Um es nun diesen, sowie auch denjenigen, die an dem feierlichen Abend wegen Ueberfüllung des Saales zurückbleiben mußten, zu ermöglichen, den in Rede stehenden Bildern der Feuerwehr die ebenso dringende wie freundliche Bitte eine Wiederholung der Aufführung stattfinden zu lassen. Durch Erhebung eines geringen Eintrittsgeldes werden die hierdurch entstehenden Unkosten ihrer Dedung finden.

* Capellen, 30. Jan. Der hiesige Kriegerverein feierte gestern Abend den Geburtstag Sr. Majestät durch einen großen Festball. Das Fest war sehr zahlreich besucht und nahm den schönsten Verlauf.

* Hemmerden, 31. Januar. Am Fastnachts-Sonntag veranstaltete der hiesige Kirchen-Gesangsverein eine humoristische Abend-Unterhaltung. Es gelang u. a. zur Aufführung: „Ein Prozeß und seine Folgen“, „Möner Soloposse (plattdeutscher Dialekt)“, in 4 Acten. Die Musikanten vor dem Gittergitter! in 2 Acten. Nach dem Verlauf der bisherigen Aufführungen des Vereins zu schließen, stehen den Besuchern genussreiche Stunden bevor.

* Hülkrath, 1. Febr. „Durch das Angenehme das Nützliche“, das ist der Wahlspruch, der den hiesigen Verein bewegt, sich an die Einübung des schönen und schwierigen Stücks „Kannst“ (Sesle Ammonce) zu geben, um daselbst dem Inhalte entsprechend aufzuführen zu können. Möge es ihm gelingen, den Besuchern einen recht genussreichen Abend zu bereiten!

* Neuenhausen, 29. Jan. Der Geburtstag Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs wurde vom hiesigen Krieger-Verein auch in diesem Jahre recht feierlich begangen. Am Festtage, um 8 Uhr früh, versammelten sich die Mitglieder des Vereins zum Kirchgang. Nach dem feierlichen Hochamte mit Te Deum wohnte der Verein der erhabenen Schulfest bei. Der programmmäßige Frühgottesdienst beim Kameraden Walder verlief ebenfalls in einer würdevollen Weise, wobei auf Anregung des Vorsitzenden Herrn Kippels eines hartbedrängten Kameraden gedacht und für denselben unter allgemeinem Beifall eine sehr ergiebige Sammlung veranstaltet wurde. Nachmittags um 5 Uhr fand die Hauptfeierlichkeit im schon decorirten Saale des Kameraden Hermanns statt. Hierbei brachte der Vorsitzende Herr Kippels den Kaffertrost aus. Kameraden sprachen in kraftvollen Worten über Pflichttreue, Einigkeit und Kameradschaft. Kamerad Lehrer Stills-mann entwarf in einer begeisterten Rede ein Lebensbild unseres Kaisers. Kameraden Koch und Esfer sprachen noch lobende Worte über das Kriegerdenkmal beim Schützenbrennen. Nachdem die Fahne unter Ehrenbegleitung nach Hause gebracht war, folgte das übliche Tanzfranzögen, welches sämtliche Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen in bester Stimmung versammelte hielt.

* Düsselborfer Chronik, 31. Januar. Vor einigen Tagen erhob bei einem hiesigen Banthause ein junger Mann für eine Fabrik in Oberbill gegen Leistung 2000 Mark. Das Banthaus benachrichtigte die Verwaltung des Werkes von der Erhebung des Geldes, erhielt aber zur Antwort, man habe kein Geld holen lassen. Die Untersuchung der Sache ergab, daß ein junger Mann aus Duisburg, der auf dem Bureau der Fabrik angestellt war, das Geld erhoben hatte, die Geldern desselben haben sich verpflichtet, den Schaden zu ersetzen. Die Leistung, die der junge Mann dem Banthause Trinfuss präsentierte, ist auf folgende Weise zustande gekommen: Der Director des Werkes unterschreibt, wenn er längere Geschäftsreisen macht, Leihungs-Quittungen und von diesen hat der junge Mann zwei gefordert, eines beim Banthause benutzt, nachdem er die Summe hineingebracht, das andere fand sich noch in seiner Tasche.

Seit heute Morgen ist das Wasser des Rheines 12 Centimeter gesunken. Das Treiben hat sich wieder eingestellt, wahrscheinlich ist das Eis auf dem Obertheil gesungen. Sobald das Eis vorbei ist, wird die Schiffbrücke wieder aufgeschlagen. Mit dem Aufbau der Landbrücke hat man begonnen.

Ein Scheerenschleifer, fleißigstlich aus Dülken verlor, wurde heute hier verhaftet und wird Morgen nach seinem Bestimmungsorte gebracht.

Heute Morgen verlief ein an der Mühlenstraße wohnender Knechtbäcker seine Wohnung und hing den Zimmerstisch neben die Thüre. Während seiner Abwesenheit benutzte ein Dieb den Schlüssel, ging in die Wohnung und brach den Secretär auf, aus welchem er eine goldene Taschenuhr nebst Kette mit mehreren päpstlichen Münzen, 8-10 Goldstücke von Kaiser Friedrich und eine Summe Geldes stahl, die Thüre wieder aufschloß und unbemerkt entkam, obgleich in dem Hause ein Wirthschaft ist.

* Alkenessen, 29. Jan. Zwischen 2 und 3 Uhr ist in voriger Nacht der 27jährige Bergmann Schlowitz auf Beche „Selene“ unweit seiner elterlichen Wohnung todt aufgefunden worden. Ein Stuhl, der dort hatte sein Leben beendet. Den Nachforschungen unserer Polizei gelang es sehr bald, den Thäter in der Person des 26jährigen Bergmanns Eismann ausfindig zu machen. Derselbe lag noch, als ihn die Polizei aufsuchte, im Bett und in seinen Taschen fand sich das Dolchmesser. Schlowitz begab sich von der Kaiser-geburtstagsfeier des Vereins „Glück auf Selene“, welche im Saale bei Bonnemann stattfand, auf den Heimweg. Weide gingen zur Markende der Beche Selene, wo Sch. anfahren wollte. Der Wächter wies beide, weil im angestrichenen Zustand, fort. Auf dem weiteren Wege sind beide dann dazu über-gegangen, gegenwärtig ihre Kräfte zu messen, erst war's Scherz, daraus wurde Ernst und nun hat E. den tödlichen Stich geführt.

* Bielefeld, 30. Jan. Bei dem Verluße, das einem Diensthilflichen brennende Feuer durch Hinzugabe von Petroleum zu entfachen, gerietchen die Kleider Frau Vogel hiersebst in Brand. Ehe die Flamme erstickt wurde, hatte, wie die „Ab- und Nztg.“ mittheilt, die Genannte viele und schwere Brandwunden davongetragen, welchen sie kurze Zeit darauf erlag.

* Köln, 30. Jan. Der Dom wird beim Jubiläum des Papstes am 19. Februar d. J. denachst beleuchtet und zwar, nach dem „R. T.“, wieder in der selben Weise, wie beim Papst-Jubiläum im Jahre 1887, nur die Helme und vierzehn Stochwerke der hohen Thürme. Die Leitung der Beleuchtung sei vom Metropolitankapitel wieder in die Hände des Architekten C. Hott gelegt worden, welcher auch

P. W. Ossendorff, „zur guten Quelle“,

Waidmarkt 35-39.

Königlicher Hoflieferant.

Blaubach-Ecke.

Köln's grösstes Geschäfts- und Versandthaus für Ausstattungen und alle Manufacturwaren:

Kleiderstoffe.
Confection.

Leinen, Gebild.
Wäsche, Weisswaren.

Gardinen.
Rouleaux.

Teppiche.
Möbelstoffe.

Holz- und
Polstermöbel.

Betten.
Bettwaren.

zeigt ergebenst an, dass der

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und 10 Procent Rabatt bei Baarzahung
am Samstag den 11. Februar endigt.

Vortheilhafteste Kaufgelegenheit für ganze Aussteuern und Ausstattungen.

In allen Abtheilungen sind besonders preiswerthe Gelegenheitskäufe ausgelegt, auf welche sich gleichfalls der Rabatt von 10 Procent erstreckt; allein ausgenommen sind Holzmöbel und Bettstellen.



Große Carnivals-Gesellschaft.

Morgen, Donnerstag, den 2. Febr. cr. (Nachtmeß), Nachmittags 5 1/2 Uhr.

im Hotel Berghaus'schen Concert-Saale:

Großer Redner-Wettstreit,

an welchem die besten Redner Rheinlands theilnehmen.

Von 4 1/2 Uhr ab: **Concert.**

Die Musik stellt die Mann-Capelle Düsseldorf, unter persönlicher Leitung des künftl. Musik-Directors Herrn Ch. Garling.

Eintrittspreis pro Person Mk. 1.50.

Karten im Vorverkauf à Mk. 1.00 sind zu haben in der Cigarrenhandlung von F. A. Josen, Büchel 18, sowie im Hotel Berghaus.

Der Xier Rath.



Gesang-Verein „Eintracht“.

Wattmannstraße-Püttgen.

Donnerstag (Maria Lichtmeß) den 2. Febr. und Sonntag den 5. Febr. im geheizten Locale der Wwe. Joh. Kamper:

Theater-Aufführung.

„Der Pseudo-Millionär“.

Auffspiel mit Nachspiel.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Der Ertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Beamten-Verein.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr.

Düsseldorfer Stadttheater

Direction: Eugen Staege mann.

Mittwoch den 1. Febr. 1893:

Der Bettelstudent.

Romische Oper von Müllner.

Donnerstag den 2. Febr. 1893:

Der Kaufmann von Venedig.

Auffspiel von Schaferspeare.

Schlurath

Am Feste Maria Lichtmeß

findet in dem geheizten Saale der

Geschw. Kamper hierelbst die Auf-

führung des schönen Stüdes

Kanuf

oder: Gelübde und Schwur.

Ritterhaupspiel mit Gesang von

Kaiser hat.

Anfang 7 Uhr. 1 Pl. 75 Pfg.,

2 Pl. 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.

Der Reinertrag ist für die

hiesige Kirche bestimmt.

Allein echter

12 Pf. mit der Schutzmarke

Kreuzstern

in augenblicklicher Herstellung einer

ebenfalls gefunden als wohlschmeckenden

Krautbrühe.

K. u. K. priv. Patent Nr. 967.1959

In A. u. S. bei:

W. Barfuß, Barre Nachf., Krä-

merstr. 11.

Heinr. Nötting, Niederstr.

F. J. Schilling, Bollstr.

Franz Wald, Greifstr.

Bernh. Walge, Markt 16.

Eine zwei- bis dreijährige schöne

Dampfmaschine

mit stehendem Kessel, Transmission

und Vorwärmer, eine beste Gewürz-

mühle, eine Handmühle werden

billig abgegeben bei

Jos. Derichs, Maschinenfabrik,

Bevelinghoven.

Taschentücher gefunden.

Cidatellstraße Nr. 8.

Ein gutes

Ackerpferd

steht billig zu verlan-

gen bei

August Zimmermann,

Grevenbroich.

Schöne große Fa-

schweine sind zu

haben bei Giesbert

Klapp, Karlellstraße Nr. 23, Neuf.

Ein gelber Jagdhund angelan-

gen. Gegen Futterkosten und Ein-

richtungsgebühr abzugeben.

Reinfstraße 48.



Achtung!

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von

Neuf und Umgebung zeige ergebenst

an, daß ich am hiesigen Plage,

Münsterplatz Nr. 21

(Eingang Krämerstraße), ein

Schuhwaren-

Geschäft

eröffnet habe und halte mich meinen

Freunden und Gönnern in nur bester

Waare empfohlen.

Achtungsvoll

Heinrich Calseice,

Neuf, Münsterplatz 21.

Achtung!

Achtung!

Lager in Kartoffeln.

Oberländer, Weiße u. Rote,

Salatmöl u. Eier-Kartoffeln,

Zwiebel und Möringe,

Wurmkohl, Rostkohl, Wir-

king, Kefel, Apfelfinen, Ei-

tronen, liefert zum billigsten Tages-

preise

Joh. Bongars,

Breitestr. 71 gegen dem Gymnasium.

Kartoffeln

zu verkaufen. Brückstraße 7.

Empfehle von jetzt ab täglich frisch:

1. Osterer Steinbutt u. See-

zungen, prachtvollen Rhein-

salm, R. Fluszbänder, lebende

Rheinhechte, lebende Aale,

frische Backfische, gewässerten

Raberden, Stodfisch und Titt-

linge, prachtvollen holländer

Schellfisch und Kablian, Brat-

büdinge, geräucherten Lachs,

geräuch. Aal, Aal in Gelée,

Bismard-Möringe, Delicateß-

Möringe, Kieler Sprotten, Kieler

Büdinge und Lachsforellen.

S. Barfuß, Barre Nachf.,

Krämerstr. 11.

Statuen der hl. Familie

in allen Größen, empfiehlt

Wilh. Josen-Guth,

Münsterstr. 4-6.



Berein Stedelpäd.

Morgen, Donnerstag (Lichtmeß), den

2. Febr., Abends 7 1/2 Uhr, letzte große

Damen-Sitzung,

verbunden mit

Ordensfest,

in der Stadt-Tonhalle.

Der Xier Rath.

Wagen zur freien Hin- und Rückfahrt

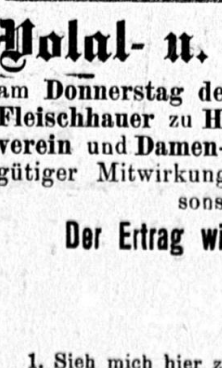
stehen den Vereinsmitgliedern von Abends 7 bis

Nachts 4 Uhr am Vereinslokal bzw. Tonhalle

zur Verfügung.

Punkt 12 1/2 Uhr Schluß der

Vorträge.



Polal- u. Instrumental-Concert

am Donnerstag den 2. Februar in der Tonhalle der Wittwe

Fleischhauer zu Hemmerden, veranstaltet vom Männergesang-

verein und Damen-Chor „Sängerbund“ hieselbst, sowie unter

gütiger Mitwirkung hervorragender Düsseldorfer Kräfte und

sonstiger geschätzter Dilettanten.

Der Ertrag wird zu wohlthätigen Zwecken verwandt.

Programm.

I. Theil.

1. Sieh mich hier zu deinen Füßen, gemischtes Chorlied.

2. Die Kapelle, v. Kreuzer.

3. Bauer und Photograph, Duett v. Heinze, Quartettverein Garzweiler.

4. Waldandacht, v. Frz. Abt.

5. Das Rheingold, v. Max Bruch.

6. Fideles Gefängniß, Terzett v. Heinze, Garzweiler.

7. Röslein, v. Werner.

8. Wie der Mond in stiller Nacht, gemischter Chor.

II. Theil.

9. Karierter Freier, Terzett v. Heinze, Garzweiler.

10. Schneiderlied v. Nessler.

11. Nur im Herzen, mit Bassolo, v. Witt.

12. Erst war's 'ne Kasse nur, Couplet v. Winter.

13. Macht des Gesanges, Terzett v. Heinze, Garzweiler.

14. Barbarossa, v. F. Jakobs.

15. Rommel mit der grossen Trommel, Solo-Scene, v. Heinze.

16. Familienpolka, v. Schaffer.

Nähere Angabe der noch nicht angeführten Soli erfolgt am Concert-

Abende.

Anfang 5 Uhr.

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Thonwerk Satzvey (Alphons Custodis)

in Satzvey, Eifelstation.

Verblendsteine Thonrobre

in allen Formen.

A. Servos, Bedburdngf.

Wegen vorgerückter Saison habe ich mich ent-

schlossen, sämtliche

Manufaktur-Waaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen auszuverkaufen.

Wache besonders auf große Posten **Burkins**

aufmerksam, welche bedeutend unter regulärem Werthe

abgegeben. **Neu e** spottbillig.

Der Ausverkauf beginnt Sonntag den

29. Januar und endigt am 12. Februar.

Die Preise verstehen sich während des Ausverkaufs

gegen Baar mit 10% Rabatt.

Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt 23. Februar cr.

Hauptgewinne 75,000, 30,000 Mark Baar

Original-Loose à M. 3,25 } Porto und Liste 3 Pf. empfehle

J. Eisenhardt, Berlin C.

Kaiser Wilhelmstr. 19.

Jede Bestellung auf Kölner Loose wird nur durch solche aus ge-

führt. Ersatz durch andere Loose angeschlossen.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei

Aug. G. Scharff, Büchel.

Selbstgezogener weißer

Rappusfamen,

so wie Kartoffeln (rotte Raufschä-

len) zu haben bei

Jacob Reuchtenberg,

Wimlinghauser-Brücke bei Neuf.

Große holländ. Weizenkleie per

Cent. M. 4.70. Kleinfutter-

mehl, Feinmehl, Weizenmehl,

baumwollsaatmehl, Palmfu-

gen halte zu billigen Preisen stets

auf Lager. Weizen, Roggen

und Hafer stets gerne gekauft und

gut bezahlt.

Gust. Kottmann,

Grevenbroich.

Ein Portemonnaie mit Geld

gefunden. W., f. d. Exp.

Ein harter Baderlebeling ge-

sucht. W. w. sagt die Exp.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.

MESSMER'S

Thee 3.50

Das beliebteste u. verbreitetste, in höchsten

Qualität eingeführt. Kaiserl. Kgl. Hof.

Frühspackete 60 Pf. u. 40 Pf. bei

J. Mohren Neuss.

Baar Geldgewinne:

Ziehung 23. d. Mts. der

Kölner Dombau-Lotterie,

Loose, soweit Vorrath reicht, noch

zu Mk. 3.25,

Weseler und Marienburger Loose

à Mk. 3 zu haben bei

C. W. Korten, Neuss.

NB. Morgen ist mein Geschäft

den ganzen Tag geöffnet.

Ein harter Baderlebeling ge-

sucht. W. w. sagt die Exp.

Ein gelber Jagdhund angelan-

gen. Gegen Futterkosten und Ein-

richtungsgebühr abzugeben.

Reinfstraße 48.